

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

165 (16.6.1911) Drittes Blatt

Wegungspreis:
Hefes vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschaff M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
Die einseitige Zeitspalt
über deren Raum 15 Pf.
Reklamezeile 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 16. Juni 1911

108. Jahrgang

Nummer 165

Neue Kleinfiedelungsgesellschaften in Posen.

Ueber die Neugründung von Kleinfiedelungs-Gesellschaften in der Provinz Posen wird folgendes mitgeteilt: Die neuen Grundzüge für die An siedlung deutscher Arbeiter in der Provinz Posen sehen als Prämien von 1000 M für jede geschaffene Stelle nur Kreise, Gemeinden und, falls diese bei der Arbeiteransiedlung verlagern, örtliche Siedlungsgesellschaften mit eng begrenztem Wirkungsbereich (möglichst die Größe eines politischen Kreises nicht überschreitend) vor. Da sich nach dem Archiv für innere Kolonisation die Tätigkeit der Deutschen Kleinfiedelungs-Gesellschaft in Ostrowo u. a. auch auf die Kreise Hohenalza, Kosen und Znin erstreckte, so war sie dadurch gezwungen, falls sie nicht diese Kolonien ohne die Prämien ausbauen wollte, für diese Aushängeweiler neue örtliche Organisationen ins Leben zu rufen. Dies ist mit Hilfe der örtlichen Interessenten auch gelungen, und es sind drei Kleinfiedelungsgesellschaften im Kreise Kosen und im Kreise Znin ins Leben gerufen worden. Ferner ist eine Gesellschaft in Krotoschin in Gründung begriffen. Die genannten drei Gesellschaften übernehmen die Kolonien der Kleinfiedelungsgesellschaften in ihrem Bezirk zum weiteren Ausbau, während die Kleinfiedelungsgesellschaft sich ihrerseits an den Genossenschaften durch Zeichnung von Anteilen beteiligt. Der Kleinfiedelungsgesellschaft in Ostrowo sind die Kreise Ostrowo, Adelnau, Schildberg und Kempen, für welche sie als örtliche Gesellschaft anerkannt ist, als unmittelbares Wirkungsbereich überlassen. Die kleinen Genossenschaften in Schildberg und Adelnau stellen ihren Geschäftsbetrieb ein, weil nur eine Organisation im Kreise prämiert werden kann. Die erste Gesellschaft bleibt als solche bestehen, wird sich aber als Genossenschaft mit ihren Einlagen bei der Kleinfiedelungsgesellschaft Ostrowo beteiligen, die Genossenschaft Adelnau wird sich vorwiegend auflösen und das ihr verbleibende Vermögen der Genossenschaft Ostrowo übertragen.

Verjorgung felddienstuntauglicher Unteroffiziere und Mannschaften.

Ueber die Verjorgung von Unteroffizieren und Mannschaften bei ihrer Entlassung sind, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, amtliche Zahlen zusammengestellt worden, die eine gute Uebersicht über diese Seite der sozialen Fürsorge unseres Heeres für Unteroffiziere und Mannschaften ermöglichen. Im letzten Etatsjahre umfaßte die Verjorgung wegen Garnisondienstuntauglichkeit 5447 Mannschaften. Sie war im letzten Jahre um rund 430 Mannschaften gegen das Etatsjahr 1906/07 zurückgegangen, in dem die Entlassung mit Verjorgung sich auf 5876 erstreckte. Den höchsten Stand hatte die Verjorgung im Etatsjahre 1905/06 erreicht, nämlich 6742 Personen, also rund 1000 Personen mehr als in den folgenden Jahren. Ueber das Anwachsen der Verjorgung in den letzten 25 Jahren bekommt man eine richtige Uebersicht, wenn man erfährt, daß die Verjorgung von felddienstuntauglichen Unteroffizieren und Mannschaften im Etatsjahre 1885/86 rund 2000 Mann betrug. Die Verjorgung ist nicht nur relativ mit der Vermehrung des Heeres, sondern auch absolut gemessen, denn im Etatsjahre betragen die betreffenden Militärpersonen, die mit Verjorgung entlassen wurden, nur 53 vom Tausend sämtlicher Mannschaften. Im letzten Etatsjahre dagegen waren es rund 11,0 vom Tausend. Die Verjorgung wegen Garnisondienstuntauglichkeit ist also absolut auf die doppelte Anzahl gestiegen. Auf die einzelnen Dienstgrade verteilt kommen 1081 Unteroffiziere und 4366 Befreite sowie Gemeine entlassen. Die Dienstuntauglichkeit wurde meist in den beiden ersten Dienstjahren erworben. Die Disposition zur Entlassung wurde demgemäß schon mitgebracht in 3850 Fällen, also in 70 Prozent sämtlicher Garnisondienstuntauglichen. Die Pioniere waren dabei am stärksten beteiligt, nämlich mit 12,6 Prozent, der Train mit 11,9 Prozent, die Verkehrs- truppen mit 10,6 Prozent, die Kavallerie mit 10,3 Prozent, die Feldartillerie mit 10,0 Prozent, die Subartillerie mit 9,9 Prozent und die Infanterie gar nur mit 9,5 Prozent. Die Felddienstuntauglichkeit erforderte einen weit geringeren Abgang mit Verjorgung, nämlich nur 3740 im letzten Berichtsjahr 1907/08. Auch hier ist in den letzten 25 Jahren eine Verdoppelung der Anzahl der verjorgten Unteroffiziere und Mannschaften festzustellen, da ihre Prozentzahl von 3,8 vom Tausend auf rund 7 vom Tausend angewachsen ist. Die Erwerbsuntauglichkeit der wegen Dienstuntauglichkeit geringen Anzahl erblich, da nur 18 Prozent völlig erwerbsuntauglich waren, während 82 Proz. zum Teil nur ein Drittel ihrer Erwerbsfähigkeit eingebüßt hatten. Die soziale Fürsorge unseres Heeres hatte hier also ein weites Feld der Tätigkeit. Das Anwachsen der Felddienst- und Garnisondienstuntauglichen ist weniger auf eine starke Vermehrung der Entlassungen zurückzuführen (die sogar prozentuell zurückgegangen sind), als vielmehr auf eine erhöhte Fürsorge und Rücksicht, sowie auf die Ausdehnung der gesetzlichen Vorschriften, die besonders im Mannschafservjorgungsgesetz zum Ausdruck kommen.

Rundschau.

Die Reichseinnahmen.

Die Steuereinnahme des Reiches an Zöllen und Steuern im April und Mai 1911 beläuft sich, wie die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt, auf 280,9 Millionen Mark; das ist 41,2 Millionen Mark mehr

als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zölle für sich allein sind mit 1118 Millionen Mark um rund 21 Millionen Mark gegen das Vorjahr gestiegen. Bemerkenswert ist auch die Zunahme der Brannntweinsteuer, die in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres 33 Millionen Mark, im gleichen Zeitraum des Jahres 1910 aber nur 20 Millionen Mark erbrachte.

Der neue Reichshaushalt.

Die Vorarbeiten für den nächsten Reichshaushalt sind in den einzelnen Ressorts nahezu beendet. Die Aufstellung der Etats war nach einer parlamentarischen Korrespondenz diesmal besonders einfach, da es sich hauptsächlich nur um die Fortführung der laufenden Ausgaben und die ja auch bereits im ganzen festgelegten Mehraufwendungen des Quinquennats handelte. Eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und Ausgaben in dem Rechnungsjahr 1910 und in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1911 wird dem Reichstage im Herbst zugehen, während die Uebersicht neuer Vorarbeiten für die Herbsttagung nicht geplant ist. Die Aufnahme einer Anleihe ist, wie wir schon mitgeteilt in der Lage waren, ausgeschlossen. Es liegt eine Stellungnahme des Reichsanwalters vor, wonach auch für den kommenden Etat eine Bilanzierung zwischen Einnahmen und Ausgaben unbedingt herbeigeführt werden soll.

Die freikonservative „Post“ zum Hanjandbundtag.

Die freikonservative und scharfmacherische „Post“ sagt nach vielen Bedenken, die sie gegen die einzelnen Ausführungen auf dem Hanjandtag geltend macht: „Wir verkennen nicht, daß viele gesunde Gedanken vorgebracht worden sind, deren Verwirklichung wünschenswert ist, z. B. daß der deutschen Diplomatie mehr Männer aus launianischen Kreisen zugeführt würden. Auch zeugte es von wirklicher Freundschaft für die Landwirte, wenn Geheimrat Ravené den den Wunsch aussprach, daß mehr Söhne der Familien vom Lande sich der Kaufmannschaft widmen möchten. Besonders freuen würden wir uns, wenn es dem Hanjandbund gelingen würde, was er sich auch vorgelegt hat, die Arbeiterchaft für sein Programm zu gewinnen.“

Ein Wahlzwischenfall in Wien.

Dem „Berl. Tgl.“ wird berichtet: In der inneren Stadt befand sich unter den Wählern, die ihre Stimme abgaben, auch der ehemalige Ministerpräsident Freiherr v. B. unter dem das allgemeine, gleiche Wahlrecht zustande kam. Er wurde vom Vorsitzenden der Wahlkommission erkannt und ihm der Vortritt vor übrigen Wählern eingeräumt. Darauf entstand unter den Wartenden lebhaft Unruhe und laute Auf

des Unwillens über diese Bevorzugung ertönten. Man hörte die Worte: „Ist das das gleiche Wahlrecht?“ Freiherr v. B. ließ sich um und sagte mit vernünftiger Stimme: „Bardon, meine Herren, ich bin es, dem das gleiche Wahlrecht wenigstens teilweise zu danken ist!“

Sozialgesetzgebung in der Schweiz.

Der Berner Ständerat hat das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz angenommen. — Man nimmt als wahrscheinlich an, daß von der französischen Schweiz aus gegen das Gesetz das Referendum ergriffen wird. In diesem Falle muß das neue Kranken- und Unfallversicherungsgesetz dem eidgenössischen Volke zur Abstimmung unterbreitet werden. Ein Kranken- und Unfallversicherungsgesetz wurde schon einmal (Mai 1900) mit 342 114 gegen 148 022 Stimmen vom Volke verworfen. Wird der heutige Gegenwurf abermals der Gefahr einer Volksabstimmung ausgesetzt, so dürfte auch diesmal eine erhebliche Gegnerchaft in Frage kommen.

Jaurès über die Arbeiterversicherung.

In der französischen Kammer trat Jaurès in glänzender Rede für die Regierungsvorlage der Arbeiterversicherung ein. Er gab, wie der frühere Minister Viviani, zu, daß das Gesetz in seinen Einzelheiten verbesserungsfähig sei, erklärte aber den grundsätzlichen Fortschritt für so groß, daß er alle Bedenken überwinde. Jaurès stellte sich mit dieser Auffassung der Gruppe der Anhänger Guesdes entgegen. Er hatte den stürmischen Beifall der Majorität, erlebte aber wohl zum ersten Male, daß ihm aus der Schär seiner engeren Genossenschaft durch einige Zwischenrufe widersprochen wurde.

Japan in der Südmandschurei.

Nach einer Mutbener Meldung der Korrespondenz des Fernen Ostens haben die Japaner die jüngste Pestscheuche in der Mandschurei benutzt, um längs ihrer ganzen Südmandschurischen Bahn von Port Arthur bis Tschantschun gegenüber dem russischen Kwangschöngje „Baracken“ zu errichten, die amtlich Hospitalier heißen. Nach der Annahme der Chinesen und, wie die Korrespondenz andeutet, auch der Russen sind diese vorläufig auf 15 000 Mann bedingt, aber vergrößerbare und dabei für die Dauer gehalten und aufs beste eingerichteten Gebäude in Wirklichkeit Kasernen, um bei der endgültigen Entscheidung über den Fernen Osten große Truppenmassen in der chinesischen Südmandschurei unterzubringen.

Die Willcockschen Entwürfe für Mesopotamien. Wie mitgeteilt wird, hat Sir William Willcocks im April des Jahres seine ausführlichen Entwürfs-

arbeiten für die Bewässerung Mesopotamiens beendet. In einer Originalzuschrift an die demnächst erscheinende Nummer des Zentralblattes der Bauverwaltung werden folgende Angaben gemacht: Die Bewässerung von drei Geländebandschnitten ist vorgesehen, die unabhängig voneinander während des ganzen Jahres mit Wasser vom Euphrat und Tigris versorgt werden sollen. Die Gesamtkosten werden auf rund 379,25 Millionen Mark veranschlagt und die Kosten sollen sich mit 20% verzinsen. Voraussetzung ist, daß das Land nach Ausführung der Entwürfe mit Baumwolle bebaut wird, für die die klimatischen Verhältnisse ebenso günstig sind wie in Indien und Ägypten. Der erste Geländebandschnitt liegt zwischen beiden Flüssen südlich vom Sathlamiakanal und erstreckt sich bis Hille und Kut, der zweite liegt am rechten Ufer des Tigris zwischen Beleb und Bagdad und der dritte am Hailkanal.

Kleine Rundschau.

Kaiser Wilhelms Nordlandreise. Einer amtlichen Mitteilung zufolge tritt Kaiser Wilhelm die Nordlandreise am 3. Juli von Kiel aus an.

Die deutschen Spartakisten haben im Monat April wieder einen Zuwachs von etwa 50 Millionen Mark erhalten.

Eine fette Erbschaftsteuer in England. Aus London wird berichtet: Der Gesamtbetrag des im vereinigten Königreiche befindlichen Nachlasses des Barons Albert v. Rothschild beträgt sich auf 773 025 Pfund Sterling. Davon waren an England 96 249 Pfund gleich 1 924 908 M. Nachlasssteuer zu zahlen.

Aus den Parteien.

Fortschrittliche Volkspartei.

In Hagen ist am Gedenttag der Gründung der Partei der Grundstein von Eugen Richter-Zum gelegt worden. In den Grundstein wurde eine Urkunde eingefügt, worin zum Gedächtnis des Führers des Fortschritts u. a. gesagt wird: „... ein hervorragender Meister der parlamentarischen Debatte, war er ein unerreichtes Vorbild in der Beherrschung des Budgets, ein unerbittlicher Kritiker von Mißständen in Gesetzgebung und Verwaltung, ein gewissenhafter Wähler und Wehrer der Rechte des Volkes. Seits sich selbst geübt, unbeugbar in seiner liberalen Ueberzeugung, war ihm der Rechtsstaat höchstes Ziel.“

Sozialpolitische Umschau.

Unterstützung von gemeinnützigen Unternehmungen durch die Invalidenversicherung.

Das Reichsarbeitsblatt (1911, Nr. 4) berichtet, daß am Schlusse des Jahres 1910 die Invalidenversicherung bereits die gewaltige Summe von 937 Mill. Mark zu Unterstützung gemeinnütziger Unternehmungen ausgegeben hatte. Davon waren 124,1 Millionen bereits wieder zurückgezahlt worden, so daß am Ende des Jahres 1910 die gemeinnützigen Vermögensanlagen der Invalidenversicherung sich auf 812,9 Mill. Mark beliefen (gegen 379,5 Mill. Mark im Jahre 1904). Für das Jahr 1909 waren 45,9 Prozent des Gesamtvermögens der Invalidenversicherung zu gemeinnützigen Anlagen verwendet. Am Schlusse des Jahres 1910 hatten die Darlehen für Wohnungsbauten die Summe von 320,1 Mill. Mark erreicht, wovon etwa 39,6 Mill. auf das Jahr 1910 allein kommen. Nicht alle Versicherungsanstalten haben die gleichen Summen für Arbeiterwohnungsbauten aufgewendet. Die Invalidenversicherungsanstalt Rheinprovinz steht mit 56 Millionen an der Spitze. Dann folgt Hannover mit 34,8 Millionen und Westfalen mit 33,7 Mill. Die Landesversicherungsanstalt Baden hat 22,6 Mill., Württemberg 17,8 Mill. in gemeinnützigen Wohnungsbauten angelegt. Unter den bayerischen Trägern der Invalidenversicherung steht Mittelfranken an der Spitze. Zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedarfes wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 109,6 Millionen gegeben, wovon 6,7 Mill. im Jahre 1910 verausgabt wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß unter den oben genannten Summen für gemeinnützige Wohnungsbauten auch die Darlehen einbegriffen sind, welche zur Verbesserung der Wohnungsbedürfnisse ländlicher Arbeiter gegeben wurden. Auch von den Darlehen, welche für allgemeine Wohlfahrts-einrichtungen, die dritte Gruppe der gemeinnützigen Vermögensanlage, gegeben wurde, entfällt ein großer Teil auf das Land. Für diesen Zweck waren am Ende des Jahres 1910 von den sämtlichen Versicherungsträgern 447,4 Millionen ausgegeben worden. Davon entfallen 97,0 Millionen auf den Bau von Kranken- und Gesehungshäusern, auf Heilanstalten, Invaliden- und Erholungsheime, sowie auf die Kranken- und Invalidenpflege überhaupt. 152,2 Millionen sind zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere zum Bau von Volkshäusern, Schlachthäusern, Wasserleitungen, Kanalisationen und Friedhöfen ausgegeben. Die zur Hebung der Volksbildung bewilligten Darlehen machen 82,3 Millionen aus. Dazu kommen 115,9 Millionen für sonstige Wohlfahrtszwecke. Zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrtspflege hat die Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen im Vergleich zu den übrigen Versicherungsanstalten das meiste aufgewendet (86,2 Millionen). Die Summe der von den Trägern der Invalidenversicherung zugunsten der bei ihnen Versicherten für eigene Veranstaltungen (Gründerwerb und Baukosten) gemachten Aufwendungen hatte am Schlusse des Jahres 1910 beinahe 60 Millionen erreicht. Dabei kommen u. a. in Betracht 37 Lungenheilstätten, 35 Sanatorien, Gesehungshäuser, Kranken- und Erholungsheime und 13 Invalidenheime, in denen rund 7700 Betten zur Aufnahme von Kranken und Invaliden zur Verfügung stehen.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Redaktion und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Anschlagsgebühr — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Das österreichische Wahlergebnis.

Wien, 15. Juni. Das vorliegende Gesamtergebnis der bisherigen Reichsratswahlen ergibt für 449 vorgeschriebene Wahlen 251 endgültig gewählte Abgeordnete, 171 Stichwahlen und 14 zweite Wahlgänge, letztere mit zusammen 27 Mandaten. Zur Verwirklichung des Satzes auf 516 Mandate sind noch 67 Mandate in Galizien und Dalmatien zu besetzen. Der Besitztand der Parteien stellt sich bisher folgendermaßen: Die Christlichsozialen besitzen 68 von 96 im letzten Reichsrat innegehabten Mandaten, die Tschechen 55 von 84, die Deutschfreiwirtschaftlichen 47 von 79, die Sozialdemokraten 44 von 87, darunter 12 im Besitze von Autonomien, Südlawen 28 von 37, Polen 14 von 72, Italiener 12 von 15, Bukowinaer Ruthenen 5 von 5, Rumänen 5 von 5, Wilde 4 von 13.

Vor den Stichwahlen in Oesterreich.

Wien, 16. Juni. Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten kamen die Vertreter der deutsch-bürgerlichen Parteien zusammen, um sich über die Stichwahltaktik zu einigen. Es soll ein Kartell gegen die Sozialdemokraten geschlossen werden, um das Wehrgesetz, die Finanzreform und die Dedung der Heeres- und Marine-Ausgaben zu sichern. Ob dieses Kartell durchgeführt wird, ist aber sehr fraglich, da ein Großblock gegen die Christlich-Sozialen in der Luft liegt.

Die Vorgänge in Marokko.

Madrid, 14. Juni. Das Regierungsblatt „Diario Universal“ teilt aus sicherer Quelle mit, der deutsche Konsul in Fez sei dem Oberst Brémond bei dessen Einzug 20 Kilometer weit entgegengeritten, und zwar unbewaffnet und mit einem einzigen Diener. Die Behauptung von französischer Seite, die Sicherheit der Europäer habe den Zug nach Fez erfordert, sei mithin ein reiner Schwindel.

Spanien und Marokko.

Madrid, 15. Juni. Der Finanzminister legte dem Kongress eine außerordentliche Forderung für Kriegszwecke vor, nämlich rund fünf Millionen für Pferde und annähernd 13 Millionen für die Ausrüstung aller Waffengattungen, ferner 900 000 Pesetas für Torpedos und sonstiges Marinematerial.

i. Madrid, 16. Juni. (Privatmeldung des „R. Z.“) „Amperial“ schreibt: Täglich gehen neue spanische Abteilungen nach Marokko ab; die Regierung ist fest entschlossen, diese Politik so lange fortzusetzen, bis die Franzosen Marokko geräumt haben.

Deutschland, Spanien und Marokko.

d. Berlin, 16. Juni. (Privatmeldung des „R. Z.“) Die deutsche Regierung hat präzisiertere Berichte über das Vorgehen der Spanier in El Hjar eingeholt.

Frankreich, Spanien und Marokko.

d. Paris, 16. Juni. (Privatmeldung des „R. Z.“) Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, von jedem Konflikt mit Spanien zurzeit abzusehen. Frankreich wird deshalb den angekündigten scharfen Protest in Madrid nicht überreichen lassen, sondern sich auf die bereits mitgeteilte Verwahrung bei den Algerias-mächten beschränken. Die Kosten der bisherigen französischen Marokkoexpedition belaufen sich auf 320 Millionen Franken.

Die Vertreter der Mächte in Tanger.

d. Tanger, 16. Juni. (Privatmeldung des „R. Z.“) Die Besprechungen unter den Vertretern der Mächte sind resultatlos verlaufen, da England Spaniens Erklärungen für genügend erachtet.

Die Situation in Portugal.

i. Lissabon, 16. Juni. (Privatmeldung des „R. Z.“) „Diario“ zufolge ist Almeida das Zentralführer der monarchistischen Gegenverschwörung entdeckt. Zuverlässigen anderen Berichten zufolge hat der verhaftete Geheimsekretär König Manuels über 8 Tage in Almeida geweltet. Der Bürgermeister von Almeida, mehrere Stadträte und zwei hohe Generale des früheren Königreichs sind verhaftet. Das in Oporto liegende 7. Infanterieregiment war angeblich in aller Stille für den bevorstehenden Umsturz gewonnen worden. Die Offiziere dieses Regiments sind vom Dienst suspendiert worden, während der Kommandeur dem Kriegsgericht unterstellt worden ist. In Oporto portugals herrscht seit mehreren Tagen militärischer Belagerungsstand.

Der türkische Sultan.

Brichina, 16. Juni. Der Sultan ist gestern hier eingetroffen. Eine große Zahl Anrunder ist hier zusammengefloren.

China und Rußland.

d. Petersburg, 16. Juni. (Privatmeldung des „R. Z.“) China hat die letzte russische Note in ablehnendem Sinne beantwortet. Die russische Erwidrerung (Ultimatum) wird in einem für Anfang nächster Woche einberufenen besonderen Ministerrat beschlossen werden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Die Altersversicherung in Frankreich.

Paris, 16. Juni. (Kammer.) Die Regierung...

Orkan und Springflut in Triest.

Triest, 15. Juni. Mächtiger Orkan mit Springflut...

Die türkische Reisegeellschaft.

Konstantinopel, 15. Juni. Eine aus 52 Teilnehmern...

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 15. Juni. Sämtliche Militärbehörden...

Die Wirren in Persien.

Teheran, 16. Juni. Das Parlament übertrug den amerikanischen Beratern...

Die Amerikaner in Kronstadt.

Petersburg, 15. Juni. Der Zar hat heute nachmittag...

Die Vereinigten Staaten.

Newport, 16. Juni. (Privatmeldung des „N.Y.“)

Das Wetter im Mai.

Der verflozene Mai ist etwas zu warm und trocken...

Berlin, 14. Juni. Die amerikanischen Kaufleute...

Kiel, 14. Juni. Der Panzerkreuzer „von der Tann“...

Immenstadt, 14. Juni. Nach einigen schneefreien Tagen...

Paris, 15. Juni. Präsident Fallières empfing heute...

den. Zugleich starrte es teilweise wieder auf, doch...

Der Boden war sehr feucht während des ganzen Monats...

Tagessanzeiger.

- Freitag, den 16. Juni. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung...

Terminkalender.

- Freitag, den 16. Juni 1911. 2 Uhr: Huber, Gerichtsschlichter...

Das Zeremoniell bei der englischen Krönung.

Aus London wird uns geschrieben: Das Krönungszeremoniell...

ihnen sowie nach den Sehungen des Parlamentes...

Dies und Das.

f. Des Arztes des Dorian Gray — im Irrenhaus...

f. Der Armenisch von Gibraltar. Der Felskloß von Gibraltar...

Die Bombe in der Spardbüchse.

Aus Newport wird geschrieben: Von einem sonderbaren Unfall...

Geschäftliche Mitteilungen.

Sonderfahrten nach London und Paris. Wer diese beiden Weltstädte...

Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 4. Juni bis 10. Juni 1911.

Table with columns for various goods (Wheat, Beans, Oil, etc.) and their prices in different locations and units.

* Preise für Getreide- bzw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bzw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fahrhaltern.

Zirka 800 Meter
 moderne Herrenstoff-Reste, auch für Damenkostüme geeignet, Preis sonst bis Mk. 14.—, jetzt Mk. **4.— bis 9.—**
 NB. Maß-Anfertigung wird unter Garantie zu **Selbstkostenpreisen** besorgt:
Reise- und Sport-Anzug von Mk. 36.— an,
Reise- u. Sport-Damenkostüm von Mk. 40.— an,
 (vom Damenschneider gefertigt),
Elegante Anzüge von Mk. 45.— an.
Mülhauser Waschstoff-Reste sehr billig!
 Besichtigung gerne gestattet.
Emil Scherer, Sofienstr. 166, 1. Treppe.
 Rabattmarken.

Eyach-Sprudel
Tafelwasser
 S. D. des Fürsten zu Fürstenberg.
 Hervorragendes kohlen-saures Mineralwasser.
 Erhältlich bei den Mineralwasserhändlern und durch das Hauptdepot

G. ROLLER, Karlsruhe
 Telefon 721 Schützenstrasse 45.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt verschiedene Ausführungen
Friedrich Blos Früchte-Schalen
 F. Wolff & Sohn's Défil-Parfümerie
 Kaiserstrasse 104, Herrenstr.-Ecke, Neuheiten jeder Art.

Bis Samstag
Wäsche-Weisswaren Woche

Anslage grosser Posten
 Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Herren-Wäsche, Bett-Wäsche
 Bade-Wäsche, Baumwoll-Waren, Leinen-Waren, Tisch-Wäsche
 Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Wäschebesätze
 zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen!

HERMANN TIETZ



Eduard Müller
 Grossh. Hoflieferant
 Tel. 2165 KARLSRUHE i.B. Waldstr. 45.
 Neu eröffnet:
Waffen- und Munitions-Abteilung
 Doppelflinten, Drillinge, Flobert-Büchsen, Revolver etc. nebst allem Zubehör empfehle ich aus nur erstklassigen Fabriken zu sehr mässigen Preisen.
 Reparaturen werden gut und prompt ausgeführt.
= Rehblatter! =
 aus Ia Horn, gut gestimmt, zu 75 Pf. 1.50, 1.70, Mod. Uhlenhuth 3.75 bis zu 6.— (Buttolo).



Großer Kämmungs-Verkauf
 wegen Umzugs.
 Doppelte Rabattmarken.
 Unter anderem:
 Südscher Kinderwagen zu Mk. 14.50
 Feine Rohrwagen mit Gummi Mk. 22.50
 Elegante Naturrohrwagen, Gummi, Porzellangriff, mod. Flechtart Mk. 26.00
 Elegante Kastenwagen mit Gummi, Porzellangriff Zusammenklappb. Sportwagen, Naethers Fabrikat, gepolstert mit Gummi Mk. 27.00
 Elegante Naturrohrwagen, Gummi, Porzellangriff, mod. Flechtart Mk. 26.00
 Elegante Kastenwagen mit Gummi, Porzellangriff Zusammenklappb. Sportwagen, Naethers Fabrikat, gepolstert mit Gummi Mk. 27.00
 Große Auswahl in Naethers, Brennabor, Rothenburgia, Frankonia-Kinderwagen.
 Machen Sie besonders aufmerksam auf große Auswahl von Naethers Gloria-Klappwagen.
 Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit und bedenken Sie Ihren Bedarf bei
A. Jörg Karlsruhe Kaiserplatz, a. Mühlburger Tor.
 Telefon 2241.
 Katalog gratis. Prompter Versand nach auswärts.

Kohlen.
 Alle Sorten Ruhrkohlen, Anthrazitkohlen von Kohlscheid, vorzügliche deutsche Marke, Brechkoks für Zentralheizungen, Brikets und Brennholz in nur erstklassigen Qualitäten empfiehlt bei jetzt günstigster Bezugszeit unter Zusage streng reeller Bedienung.
A. v. Steffelin Fernsprecher Nr. 61.
 Grossh. Hoflieferant.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Durlach Restaurant „Zum Amalienbad“ Durlach
 Den tit. Vereinen, Gesellschaften, Korporationen etc. etc. empfiehlt sich die altrenommierte **Restaurations „Zum Amalienbad“**, in nächster Nähe des Bahnhofes, und halte ich mich bei Anstufen, Veranstaltungen usw. hierdurch aufs angelegentlichste bestens empfohlen.
 Zum Ausschank kommt ein ff. Stoff „Eglau Bier“ — hell und dunkel — sowie gute reine Weine, offen und in Flaschen.
 Ich werde bestrebt sein, einen guten Mittags- und Abendisch, wie auch kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit zu führen und sichere bei mässigen Preisen aufmerksamste Bedienung zu.
Eigene Schlachtung.
 Zur Verfügung stehen ein schön hergerichteter grosser Saal, separate, grosse Nebenzimmer mit Pianinos, für alle Veranstaltungen bestens geeignet, und ferner über die Sommerzeit ein 1000 schattiger, parkähnlicher grosser Wirtschafts-Garten 1000 Personen mit herrlicher Aussicht ins Gebirge und auf den Turmberg.
Für Kinder Spielgeräte aller Art.
 Telefon 148 **Karl Dill** Telefon 148
 früher Restaurateur zum „Löwenbräu“ und zum „Schützenhaus“ auf dem Turmberg Durlach.

Nordlandfahrt
 ab Hamburg am 27. August mit dem norweg. Touristendampfer „Ragnvald Jarl“ nach dem Hardanger, Sogne, Nord-, Geiranger-, Romsdal- und Molde-Fjord, sowie den nord. Hauptstädten Christiania und Kopenhagen usw. Dauer 15 Tage, Preise von 300 Mark an.
 Prospekte kostenlos.
 Reisebüro Spatz, Berlin, Bülowstrasse 24.

Hondrich ob Spiez, Berner Oberland, 760 m ü. M.
 „Hotel Alteis“
 vorz. Luftkurort, großer Garten, n. Wald. Sch. Aussicht. Telefon, electr. Licht. Prosp. Pension von Mk. 4.— an.

Gerolsteiner Sprudel
 Säub- Marke.
Tafelwasser I. Ranges.
 ärztlich-erf. empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
 Hauptniederlage:
Dr. Kux & Finner, Karlsruhe, Zirkel 30.

Herrengarderobe nach Mass
 in feinsten Ausführung und tadellosem Sitz liefert bei billiger Berechnung und großer Auswahl der besten und modernsten Stoffe.
Franz Seif, Schneidermeister, Gartenstraße 7.
Musikalien,
 für Klavier, Violine etc., sowie Männerchöre, Frauen- und gemischte Chöre in grösster Auswahl. Ernste und heitere Lieder empfiehlt
Fritz Müller, Musikverlag
 Kaiserstr. 221 Karlsruhe. Telefon 1988.
 Kataloge und Auswahlendungen bereitwilligst.